

Gesäumte Grübchenflechte

Sticta limbata (Sm.) Ach.



Eidg. Forschungsanstalt WSL
Zürcherstrasse 111
CH-8903 Birmensdorf

Silvia Stofer

www.wsl.ch

Aktuelle
Fundorte
JU und GR

nach NHV
geschützt

Januar 2015

Beschreibung

Die Gesäumte Grübchenflechte bildet ein graues bis braunes Lager das häufig aus nur einem einzigen, unregelmässig eingebuchteten Lappen mit abgerundeten Enden besteht. Ihr Lappenrand ist dicht mit hellbraunen bis grauen, mehligem Verbreitungseinheiten (Soredien) gesäumt, die sich gelegentlich auch über die Lageroberfläche ausbreiten. Wie alle Vertreter der Grübchenflechten (*Sticta* sp.) zeigt die dicht behaarte Lagerunterseite mit der Lupe sichtbare Atemporen (Cyphellen) in Form eingesenkter, scharf begrenzter Grübchen. Die Merkmalskombination graubraune Blatflechte, Atemporen auf der Thallusunterseite und Soredien grenzt die Gesäumte Grübchenflechte eindeutig von anderen ähnlichen, einheimischen Arten (*Sticta fuliginosa*, *Sticta sylvatica*, *Nephroma parile*) ab.



Habitus der Gesäumten Grübchenflechte. Foto U. Groner.

Ökologie

Als typische Vertreterin ozeanischer Flechten benötigt die Gesäumte Grübchenflechte sehr luftfeuchte und niederschlagsreiche Lebensräume. Sie wächst an lichten Standorten auf Bäumen und Gestein, meist über Moosen (SMITH *et al.* 2009). Aus der Schweiz sind keine gesteinbewohnenden Populationen bekannt.



Lebensraum der Gesäumten Grübchenflechte am Doubs.
Foto U. Groner.

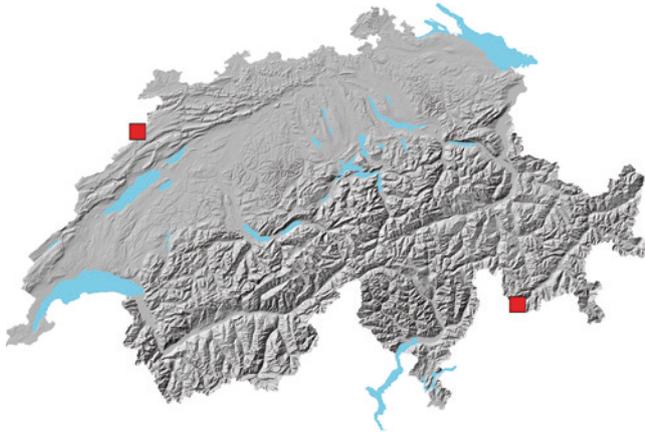
Situation weltweit

Die Gesäumte Grübchenflechte ist ein Kosmopolit (SMITH *et al.* 2009). In Europa ist sie nur in atlantischen Gebieten häufig anzutreffen. In Mitteleuropa und den Gebirgsregionen des Mittelmeergebietes hingegen ist sie eine grosse Seltenheit (DEGELIUS 1935) und gilt als verschollen oder vom Aussterben bedroht (TÜRK und HAFELLNER 1999; THOR *et al.* 2010; WIRTH *et al.* 2011).

Situation in der Schweiz

Aus der Schweiz sind aktuell nur zwei isolierte, auf wenige Bäume beschränkte Populationen der Gesäumten Grübchenflechte bekannt (STOFER *et al.* 2008). Im Val Bondasca (Bergell) wurde sie an einer einzigen, alten, inzwischen abgestorbenen Weisstanne gefunden. Vor dem Absterben des Baumes wurden die vegetative Verbreitungseinheiten und Lagerreste mittels Trans-

plantationen auf geeignete Bäume in der Umgebung verpflanzt. Eine zweite Population liegt in einem Ahorn-Eschenwald am Doubs. Die Gesäumte Grübchenflechte besiedelt hier einige alte Weiden.



Aktuelle Fundorte der Gesäumten Grübchenflechte in der Schweiz.

Die Gesäumte Grübchenflechte ist in der Schweiz durch die Verordnung über den Natur- und Heimatschutz NHV geschützt (Anhang 2: Liste der geschützten Pflanzen). In der Roten Liste (SCHEIDEGGER *et al.* 2002) wird sie aufgrund ihrer Seltenheit als vom Aussterben bedroht eingestuft (CR).

Priorität

Die Schweiz trägt eine hohe internationale Verantwortung für den Erhalt der Gesäumten Grübchenflechte in Mitteleuropa (Priorität 2, BAFU 2011).

Gefährdungsursachen

Es ist anzunehmen, dass die Gesäumte Grübchenflechte in der Schweiz nie häufig vorkam. Trotzdem fehlen rezente Funde aus Regionen früher bekannter Lokalitäten (u. a. LARONDE und GARNIER 1911; MEYLAN 1922; FREY 1923). Ob das Verschwinden dieser Populationen auf den Einfluss von saurem Regen (GILBERT 1986) oder von forstlichen Massnahmen wie kurzen Umtriebszeiten, wenig Altholz, zurückzuführen ist, lässt sich nicht feststellen. Mit Sicherheit aber sind die heutigen Populationen so klein und isoliert, dass der Verlust der Trägerbäume gegenwärtig die Hauptbedrohung darstellt.

Erhaltungs- und Fördermassnahmen

Im Vordergrund aller Schutzbestrebungen steht der Erhalt der bekannten Trägerbäume mit ihrem mikroklimatischen Kleinstandort. Dies kann durch Ausscheiden

von Altholzinseln oder Sonderwaldreservaten erreicht werden. Um allfällige negative Auswirkungen von forstlichen bzw. pflegerischen Massnahmen zu verhindern, empfehlen wir, diese vorgängig mit Fachleuten zu besprechen. Durch das Transplantieren von vegetativen Verbreitungseinheiten auf geeignete Bäume in der Umgebung des Fundortes kann die Population unterstützt und das Risiko des Aussterbens durch Windwurf oder Erdbeben vermindert werden. Um für das Überleben kritische Phasen rechtzeitig zu erkennen, wird zur regelmässigen Überprüfung der beiden Populationen geraten.

Gefährdungsursachen	Massnahmen
Verlust von Trägerbäumen	Information der BesitzerIn/ BewirtschafterIn Bekannte Trägerbäume sichern Ausscheiden von Altholzinseln bzw. Sonderwaldreservaten
Verändertes Mikroklima am Kleinstandort	Erhalt des bestehenden Mikroklimas am Kleinstandort Forstliche Eingriffe vorgängig mit Fachleuten besprechen
Kleine Populationen mit wenig Individuen	Monitoring des Zustandes der Populationen Von Fachleuten begleitete Ausbreitungsmassnahmen

Literatur

STOFER, S.; SCHEIDEGGER, C.; CLERC, P.; DIETRICH, M.; FREI, M.; GRONER, U.; JAKOB, P.; KELLER, C.; ROTH, I.; VUST, M.; ZIMMERMANN, E., 2008: SwissLichens – Nationales Daten- und Informationszentrum der Schweizer Flechten/Modul Verbreitung (Version 2, 11.08.2014). www.swisslichens.ch.

Weitere zitierte Werke sind unter www.wsl.ch/merkblaetter_flechten aufgeführt.

Zitierung

STOFER, S., 2015: Merkblatt Flechten: Gesäumte Grübchenflechte. *Sticta limbata* (Sm.) Ach. [published online January 2015]. Available from Internet <www.wsl.ch/merkblaetter_flechten> Birmensdorf, Eidg. Forschungsanstalt WSL. 2 S.

Kontakt

silvia.stofer@wsl.ch, www.swisslichens.ch

Herausgegeben mit finanzieller Unterstützung des Bundesamtes für Umwelt (BAFU)